

Ohne Lehrer keine „Chance“

Integrationsprojekt erst im Oktober

Von
Christian Matz

Das Projekt „Chance“, das jungen Seiteneinsteigern aus dem Ausland die Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt erleichtern soll, kann nun doch nicht wie geplant im Juni fortgesetzt werden. Nachdem die Mittel für das Projekt gesichert sind, steht die Volkshochschule (VHS) Mainz als Träger vor dem Problem, dass nicht genügend qualifizierte Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Das erklärte Gundel Schliephake von der VHS im städtischen Unterausschuss Arbeit, Bildung und Qualifizierung. Das Projekt mit einer Laufzeit von 18 Monaten richtet sich an junge Aussiedler, Asylberechtigte oder Ausländer, die im Rahmen des Familiennachzugs nach Deutschland gekommen sind. Durch intensiven Deutschunterricht, Bewerbungstraining und Betriebspraktika sollen sie für den deutschen Arbeitsmarkt fit gemacht werden oder den Hauptschulabschluss nachholen. „Die ersten zwei Projekte waren bereits sehr erfolgreich“, berichtete Schliephake. Am vergangenen Freitag sollte eigentlich „Chance 3“ starten, nachdem die Finanzierung des knapp 460 000 Mark teuren Projekts „unter Schwierigkeiten“ gesichert wurde.

Das Problem: „Die Lehrkräfte haben sich durch diese Maß-

nahme so gut qualifiziert, dass sie in andere Stellen gewechselt sind“, so Schliephake. Nun hofft man bei der VHS, im Oktober 25 jungen Ausländern wieder eine „Chance“ bieten zu können.

Um die Berufsausbildung von jungen ausländischen Frauen kümmert sich das „Institut zur Förderung von Bildung und Integration“. Im August beginnt dort die dreijährige Ausbildung zur Bürokauffrau, berichtete Geschäftsführerin Peimaneh Nemazi-Loftink. Hierfür sucht das Institut noch zehn kleinere Betriebe, die bisher nicht oder nur in geringem Umfang ausgebildet haben – in einem „Lernort-Verbund-System“ werden die jungen Frauen dann im Institut, den Betrieben und der Berufsschule ausgebildet.

Im Stadtrat hatten FDP und Grüne beantragt, nach Möglichkeiten für eine engere Zusammenarbeit zwischen Entsorgungsbetrieben und der Arbeitslosen-Selbsthilfe Mainz (ASM) zu suchen. Nach ersten Gesprächen beauftragten die Entsorgungsbetriebe die ASM mit der Reinigung aller Papierkörbe in der Innenstadt – die Arbeit konnte jedoch nicht beendet werden: „Wir haben rund 100 gereinigt, dann wurde die Maßnahme eingestellt, weil wir keine Teilnehmer mehr hatten“, erklärte ASM-Geschäftsführer Manfred Pörsch.